

Zu Fragen der Versorgung und des Handels

Die Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe, die Volkswirtschaft so zu entwickeln, daß der Pro-Kopf-Verbrauch unserer werktätigen Bevölkerung bei allen wichtigen Nahrungs- und Konsumgütern den Pro-Kopf-Verbrauch der Gesamtbevölkerung Westdeutschlands erreicht und übertrifft, erfordert auch von den im Handel Beschäftigten große Anstrengungen. Schon im Jahre 1960 werden die zur Verfügung stehenden Warenfonds gegenüber 1958 zu vergleichbaren Preisen um ein Viertel, bis zum Jahre 1965 um mehr als das Doppelte steigen. Eine solche Umsatzsteigerung wird spürbar zur Verbesserung des Lebens in der Deutschen Demokratischen Republik beitragen. Sie wird helfen, die Überlegenheit unserer Gesellschaftsordnung weithin sichtbar zu machen. Diese großartige Perspektive hat bei den Mitarbeitern im Handel eine große Bereitschaft ausgelöst, an ihrer Verwirklichung mitzuarbeiten. Das beweist die Teilnahme am Wettbewerb zu Ehren des V. Parteitages der SED und an der Vorbereitung der Volkswahl.

Auch die privaten Einzelhändler sind in ihrer überwiegenden Mehrzahl bereit, zur weiteren Verbesserung der Versorgung der Bevölkerung beizutragen. In zunehmendem Maße erklären private Einzelhändler ihr Einverständnis, einen Kommissionsvertrag mit dem sozialistischen Handel abzuschließen. Zur Zeit bestehen 6474 Kommissionshandelsverträge.

Die Erfüllung der großen vor dem Handel stehenden Aufgaben ist jedoch mit den derzeitigen Handelsmethoden nicht zu lösen. Es ist daher notwendig, neue Formen und Methoden des Handels zu entwickeln, die materiell-technische Basis im sozialistischen Handel zu modernisieren und mit der neuesten Technik auszurüsten.

Die große Initiative und Bereitschaft der Mitarbeiter des Handels wurde teilweise durch administrative und bürokratische Anweisungen gehemmt. Es gibt noch einige Verordnungen, die durch die Entwicklung überholt sind und eine schnellere Verbesserung der Versorgung behindern.